

x-filed

mit Arbeiten von Thomas Bonfert, Ádám Fitz, Karin Hatwagner, Andrea Maria Krenn, Thomas Kröswang, David Oelz, Julian Palacz, Franz Riedl, Gerald Zahn

Ausstellungseröffnung:

Donnerstag, 13. Jänner 2011, 19h - 22h

bis 19. Feb. 2010, jeden Do, 18h - 21h

Ort:

flat1, Schikanedergasse 2, 1040 Wien

Im Rahmen des Jahresthemas, das sich heuer über mehrere Veranstaltungen hinweg mit der künstlerischen Charakterisierung des modernen Menschen im Zusammenhang mit seinen prähistorischen Wurzeln beschäftigen wird, beginnt der Kunstraum **flat1** (seit 2009) mit einer Ausstellung zum Themengebiet "Sammeln". Kulturhistorisch meint der Begriff einen großen Entwicklungsschritt der Menschheit. Denn sich an der Zukunft insofern zu orientieren, dass man schon im Jetzt Vorsorge trifft für eine Später - und nichts anderes ist Sammeln - erfordert ein Minimum an Reflexion über das Sein und seine Vergänglichkeit. Diese Reflexion gilt aber als typisch menschliches Merkmal vor allem auch in Abgrenzung zum animalistischen Leben. Dieses ist bestimmt durch den absoluten Augenblick - und zwar so intensiv, dass selbst Momente höchster Lebensgefahr von einer zur anderen Sekunde komplett verdrängt werden können. Die Planung der Zukunft - Sammeln - erscheint unter dieser Betrachtungsweise also als ein wesentlicher Aspekt des menschlichen Lebens.

In der Dipolität zwischen animalisch und menschlich liegt also eine der möglichen Ansatzpunkte für eine künstlerische Bearbeitung des Themas. Eine andere findet sich in der Erweiterung und Transferierung des Grundbegriffes "Sammeln" in seine thematisch verwandten Bedeutungsgeschwister "Ordnen" oder "Dokumentieren". Auf der anderen Seite loten die teilnehmenden Künstler/innen alle möglichen Transformationen des prähistorischen Sammelns als überlebensnotwendige Tätigkeit in seine moderne Spielarten aus. Gesammelt wird vom modernen Menschen alles, von Briefmarken über Emotionen bis zu Sexualpartnern. Sammeln als Akt der Wiederholung ist so auch als Bestem gegen die Vergänglichkeit zu verstehen. Und losgelöst von seiner prähistorischen Bedeutung wird Sammeln ein Mittel zur Gestaltung und Verfälschung der Wirklichkeit.

Thomas Bonfert* zeigt fotografische Arbeiten die das Veranstaltungsthema "Collection" einmal inhaltlich und einmal formal aufnehmen. In der Fotoserie "Die Werkstatt" etwa wird die persönliche Ordnung und Sammlung in des verstorbenen Vaters Arbeitsraum thematisiert, der weitgehend zweckfrei als sein Lebenssinn verstanden werden kann. In der Fotoserie „Tagebuch eines Außendienstmitarbeiters“ wiederum hat Bonfert aus dem Auto fahrend die vorbeiziehenden Bilder und Eindrücke festgehalten. Das Auto wurde zum Rahmen der Aufnahmen und somit der Rahmen für die Sammlung unterschiedlicher Eindrücke einer Autoreise. Thomas Wiegang: "Die solcherart gefassten skurrilen Szenen, die der Fotograf als Handlungsreisender in eigener Sache am Straßenrand aufgespürt hat, verdichten sich durch den konzeptionellen Kunstgriff zu einer Reise durch Absurdistan".

** 1967 in Wiener Neustadt, lebt und arbeitet in Wien*

Ádám Fitz*, „Kulturherde“

** 1977 in Budapest/Ungarn, lebt und arbeitet in Wien*

Karin Hatwagner* nimmt in ihren skulpturalen Arbeiten zum jeweiligen Ort Bezug. In ihren gezeigten Installationen montiert sie gesammeltes Bild-Textmaterial und diverse Gegenstände in Kisten. Diese „Raumbilder“ weisen auf den jeweiligen Ort hin, nehmen Bezug auf dessen Geschichte und Geschichten und treffen Aussagen zum Standort und seiner Umgebung. Die Kästen als temporärer „Bewahrungsort“ assoziativ verwobener Materialien, an bestimmten Plätzen aufgestellt, verweisen auf deren Bedeutung. Mittels Fotografie dokumentiert Karin Hatwagner allerdings Veränderungsprozesse der Materie in und um die Objekte - und fügt der Intallation so eine zeitliche Tangente hinzu.

** 1962 in Horn/Nö, lebt und arbeitet in Wien*

Die zweiteilige Arbeit „im Morgennebel ein Abendgewitter“ von **Andrea Maria Krenn*** ist eine Einladung an Rezipienten, selbst imaginierende ProduzentInnen zu sein. Denn sie verweist auf alle bisher gesehenen und noch nicht gesehenen Bilder, sowie auf Bilder, die nicht mehr und nie erscheinen werden.

** 1974 in Hutthurm/Deutschland, lebt und arbeitet in Wien*

Thomas Kröswang* thematisiert in seiner Objektgruppe aus Kunststoff das Problem der Verödung durch Zurückdrängen der Diversität, wie es etwa in landwirtschaftlichen Monokulturen im Gegensatz zur natürlichen Mischkultur passiert - und im übertragenen Sinn wohl auch bei allzu einseitiger Ansammlung menschlicher Lebenserfahrung. Das Problem: ursprünglich erfolgreiche komplexe Systeme werden durch das Zurückdrängen der Diversität unter dem Aspekt eines kurzfristigen Vorteils so lange ausgelaut bis sie veröden oder scheitern: erst die Vielfalt ermöglicht ein dauerhaftes Überleben von Sozietäten.

** 1960 in Linz, lebt und arbeitet in Linz*

David Oelz* zeigt Arbeiten aus seiner Serie der "polaroids-scans". Eine Sammlung von Polaroids von silbernen und goldenen Oberflächen, welche über mehrere Jahre entstanden ist, wird durch den Vorgang des Scanens archiviert und gleichzeitig durch die Digitalisierung neu interpretiert. Der Begriff der Collection wird bei den "polaroids-scans" durch den Prozess der Bildaneignung mittels Scan neu thematisiert.

** 1977 in Lustenau/Vorarlberg, lebt und arbeitet in Wien*

In der interaktiven Installation "Zeitmaschine" von **Julian Palacz*** wiederum geht es um die ewigen Wiederholungen einer telephonischen Bandansage und den dadurch entstehenden Konnex zwischen Zeit und Vergänglichkeit: Vom eigenen Telefon wird eine bestimmte, angegebene Telefonnummer gewählt, die die AnruferInnen mit einer medialen und persönlichen Vergangenheit verbindet, einem alten, analogen Anrufbeantworter der Marke Panasonic. Nach zweimaligen Klingeln ist eine ostdeutsche Bandansage zu vernehmen: „Hallo, dies ist der Anschluss von Bernd und Marion, im Moment sind wir persönlich leider nicht zu erreichen. Bitte hinterlass' uns eine Nachricht und wir rufen dich zurück. Danke, Tschüs!“ Die Nachrichten werden in alter Manier auf Band gebannt und abgespielt. Das Gerät wurde bei eBay erstanden, es handelt sich bei der Ansage um einen originalen Nachlass.

** 1983 Leoben/Stmk., lebt und arbeitet in Wien & Mürzzuschlag*

Die Arbeiten "Grundrisszeichnungen: Tempelhüpfen" von **Franz Riedl*** entstanden durch langjährige Beobachtung der Kinderzeichnungen im öffentlichen Raum. Diese Zeichnungen stellen eigene imaginäre Räume im Stadtraum dar, die nur für diejenigen die das Spiel spielen bestehen. Durch die Überzeichnungen werden diese Grundrisse nun zu tatsächlichen Entwürfen von Architekturen oder Objekte.

** 1976 Bad Ischl, lebt und arbeitet in Wien*

„Good boy / Guter Junge“ – gewöhnlich lobt man mit solchen Worten ein folgsames Haustier. In der gleichnamigen Videoinstallation zeigt **Gerald Zahn*** Passanten die eine geschäftige Straße entlang eilen. Auf gleicher Höhe mit einer Skulptur, die einen Tierkopf zeigt, strecken viele der Vorbeigehenden ihre Hand aus, um das eigenartige, bereits abgenutzte Gesicht rasch, beinahe zwanghaft, zu berühren und streicheln. Diese, für die Anonymität einer großen Stadt ungewöhnlich emotionalen Gefühlsausbrüche sammelt der Künstler, dokumentiert sie in einem fließend montierten Video und spürt damit eine der verborgenen Geschichten des öffentlichen Raums auf.

** 1971 Bruck an der Mur, lebt und arbeitet in Wien*

flat1

Maria Hani

Karin Maria Pfeifer

Sula Zimmerberger

Schikanedergasse 2
1040 Wien

flat1@gmx.at oder Tel. 0699/12010203 (Pfeifer)

[http:// www.flat1.at](http://www.flat1.at)

http://www.myspace.com/flat1_wien